



ARWED - DIALOG ARWED - DIALOG ARWED - DIALOG

Newsletter Nummer 24

30. Januar 2018

Liebe Mitglieder und liebe Freunde der ARWED

In diesem Newsletter

- I Informationen der ARWED**
Seite 2
- II ARWED mischt sich ein**
Seite 4
- III Neues aus der ARWED**
Seite 5
- IV Neues aus unseren Kreisen**
Seite 6
- V Termine**
Seite 8

*Das große Ziel war viel zu weit,
für uns're Träume zu wenig Zeit.
Du weißt genau, dass irgendwann
einmal ein Wunder geschehen kann.
Versuchen wir es wieder, so lang' man
Träume noch leben kann.*

(Münchner Freiheit, "Solange man
Träume noch leben kann", Chorus)

Ein sehr bewegtes ARWED-Jahr 2017 liegt hinter uns. Auch das Jahr 2018 verspricht wieder sehr ereignisreich zu werden:

Allen voran ist es das Jubiläumsjahr des Elternkreises Köln II. 35 Jahre wird er dieses Jahr alt. Herzlichen Glückwünsch schon mal an der Stelle! Im Rahmen unserer 3. Infoveranstaltung, die der Elternkreis Köln II ausrichten wird, feiern wir diesen Anlass gerne mit Euch!

Es wird viele Gelegenheiten geben uns zu sehen, uns miteinander auszutauschen und Gemeinsames zu erleben. Darauf freuen wir uns sehr! Zum Jahresende informierten wir Euch bereits über unsere geplanten ARWED-Veranstaltungen und Termine. Inzwischen haben sich die Veranstaltungsinhalte, Referenten und Veranstaltungsorte weiter konkretisiert. Es lohnt sich also ein Blick in die Rubrik "Termine".

Dann haben wir Eure Anregungen aus der Mitgliederversammlung und aus dem Strategiegelgespräch im November aufgenommen, haben dafür Konzepte ausgearbeitet und werden einiges davon in 2018 umsetzen. Mehr dazu findet Ihr unter der Rubrik "Neues aus der ARWED" und "Neues aus den Elternkreisen".

Hier der Link, für die elektronische Version dieses Newsletters:

<https://sway.com/aOtPrQj7HFBU4ui5?ref=Link>

Euer Vorstands-Team

I Informationen der ARWED

...aus Wissenschaft und Forschung, Neues zu Suchmitteln

1. Neue Droge: Experten warnen vor "Bonzai"

Bei den unter diesem Namen z.B. auch im Internet erhältlichen Räucher- und Kräutermischungen handelt es sich um Cannabis-Ersatzprodukte. "Die Substanzen wirken aber viel stärker als Cannabis und haben ein breiteres Wirkspektrum", sagt der Toxikologe Rainer Schmid, Wissenschaftlicher Leiter der Drogenberatungsstelle Check it. Schon nach ein bis zwei Zügen an einem Joint werde man träge und gleichgültig. Bekannte Nebenwirkungen sind oft auch Übelkeit, Erbrechen, Hitze- und Kälteschübe, Angstzustände, Halluzinationen, Krämpfe sowie Herzrasen und Panikattacken. In Deutschland gab es bereits einzelne Todesfälle nach dem Konsum von Kräuter- und Räuchermischungen.

Quelle: www.Kurier.at/wissen

...aus der Politik

1. Regulierte Legalisierung von Cannabis in Kalifornien - Vorbild für Legalisierung auch in Deutschland?

Seit Jahresbeginn 2018 dürfen Kalifornier legal Marihuana kaufen und konsumieren. Und wieder kommt die Frage auf, ob dies nicht auch in der Bundesrepublik umgesetzt werden sollte.

Der Vorsitzende der Gewerkschaft Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) hat sich für eine solche Legalisierung ausgesprochen. Seine Argumente: Die Drogenbekämpfung sei mit einem immensen Personalaufwand verbunden, der jedoch nicht zum gewünschten Ziel führe. 70 Prozent der von der Kriminalpolizei erfassten Drogenfälle befassten sich nur mit den Konsumenten – und nicht mit Dealern und Gruppen organisierter Kriminalität im Hintergrund.

In einer Erwiderng mahnt Professor Thomasius, Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf: Die Legalisierung von Cannabis ist keine Option. Er befürchtet, dass gerade in dieser Altersgruppe, wo Cannabis die schädlichste Wirkung entfalte, die Legalisierung zu einer noch höheren Verbreitung der Droge führt.

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) fordert inzwischen eine Enquetekommission zu dem Thema. „Die Diskussion dreht sich im Kreis“, bemängelte der Geschäftsführer der DHS, Raphael Gaßmann. "Die noch aktuelle Drogenbeauftragte erkläre, die Diskussion müsse beendet werden, weil sie zur Verharmlosung des Drogenkonsums beitrage. Wir sagen: Es gibt so viele Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Konsumverbot von Cannabis, und es gibt so wenig einfache Lösungen, dass wir eine konzertierte Aktion im Sinne einer Enquete-Kommission brauchen, um einen Konsens herzustellen."

Quelle: Hamburger Morgenpost, 03.01.2018; Ärztezeitung online, 30.10.2017. Auch die ARWED e.V. hat 2016 bereits zur Cannabislegalisierung Stellung genommen. Sie ist nachzulesen auf arwed-nrw.de.

2. Bericht zur Drogensituation in Deutschland

Eine bessere und flächendeckende Prävention in Sachen Cannabis mahnt die Drogenbeauftragte der Bundesregierung Marlene Mortler (CSU) an. "Keine andere illegale Droge ist so weit verbreitet und keine andere führt so viele Menschen in ambulante Therapieangebote", erläutert Frau Mortler den "Bericht zur Drogensituation in Deutschland". Verdoppelt hat sich in den vergangenen fünf Jahren auch die Zahl der Krankenhausaufenthalte, die auf Cannabiskonsum zurückzuführen sind. Die stationären Behandlungen nach der Einnahme von Stimulanzien sind im gleichen Zeitraum sogar um 264 Prozent nach oben gegangen.

Seit 2012 geht die Zahl der Drogentoten wieder kontinuierlich nach oben. Nach Angaben des Bundeskriminalamtes starben im vergangenen Jahr 1333 Menschen nach dem Konsum illegaler Drogen. Das waren neun Prozent mehr als 2015. Etwa 60 Prozent der Todesfälle waren auf Überdosierungen von Opioiden zurückzuführen.

Klar sei auch, dass die Versorgung suchtkranker Menschen in und nach der Haft besser werden muss und dass mehr gegen die Stigmatisierung suchtkranker Menschen getan werden müsse.

Quelle: Pressemitteilung Jahresbericht zur Situation illegaler Drogen in Deutschland 2017

...aus der Selbsthilfe

1. Was bringt die Selbsthilfe?

Am 1. Dezember 2017 beleuchten im Rahmen der Fachtagung des AOK-Bundesverbandes Vertreter von Kassen, Wissenschaft und Praxis, was die Selbsthilfe im Bereich Gesundheitskompetenz bereits heute alles leistet und was darüber hinaus noch möglich ist. Fazit der Selbsthilfe-Fachtagung war u.a.: Die Selbsthilfe bietet den idealen Rahmen für eine Steigerung der Gesundheitskompetenz und einer Verbesserung des Zugangs zu Hilfen. Selbsthilfe informiert über Möglichkeiten, im Alltag mit der Krankheit umzugehen. Sie gibt Erfahrungswissen aus der Betroffenenperspektive weiter. Sie stellt durch eine starke Vernetzung der Selbsthilfeaktiven mit dem professionellen Gesundheitssystem den Betroffenen ein qualitätsgesichertes und evidenzbasiertes medizinisches Wissen zur Verfügung und hat besseren Zugang zu Hilfen.

Quelle: inKontakt, Ausgabe 4/17, AOK-inKontakt.de

2. Antrag auf kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung (Pauschalförderung)

Die GKV in NRW hält wie immer das Formular auf ihrer Internetseite zur Beantragung der Gemeinschaftsförderung bereit.

Die Antragsunterlagen und das Formular für die Verwendungsnachweise 2017 finden sich im www.gkv-selbsthilfefoerderung-nrw.de/regionale-foerderung-antragsformulare/

Antragsfrist für die Gemeinschaftsförderung ist der 31.03.2018.

...Lesetipps

- Magazin "Miles": Das Magazin beschäftigt sich mit allen Themen rund um die seelische Gesundheit. Das Besondere: hier schreiben, fotografieren und gestalten betroffene Menschen psychischer Erkrankungen für Betroffene. Im Redaktionsteam sind Menschen, die mit Depressionen, Borderline, Essstörungen, PTBS, ADHS und bipolaren Störungen leben und durch das Gestalten einen Weg gefunden haben, ihre Erfahrungen an andere Betroffene weiterzugeben. Siehe unter folgenden Link: <https://www.miles-dasmagazin.de/>
- Wegweiser für Angehörige von Forensik-Patienten, Annika Theis, Alexandra Kowaschik (Hrsg.), <http://www.psychiatrie.de/bapk/forensik>. Hinter diesem Buch steht als Experte Dr. Gerwald Meesmann. Er ist selbst betroffener Angehöriger, Begründer und seit vielen Jahren Leiter der "Initiative Forensik" des Bundesverbands der Angehörigen psychisch Kranker (BApK e.V.). Der Wegweiser ist als Arbeitsbuch konzipiert. Der Wegweiser beinhaltet Basisinformationen über die Institution Forensik sowie Informationen über Leben und Alltag in der Forensik, Hilfe zur Selbsthilfe und einige ausgewählte Themen und Fragestellungen - und das immer aus der Sicht der Angehörigen.

II ARWED mischt sich ein

1. Neue AG "Politik" innerhalb des Facharbeitskreises Sucht NRW (FAS) gegründet

Auf Anregung der ARWED ist im FAS NRW eine AG zum Thema "Politik" gegründet worden. Die ARWED hatte die Einsetzung dieser AG gemeinsam mit großem Engagement von Vertretern der Landesverbände von allen Wohlfahrtsverbänden und dem Sprecherkreis vorbereitet.

Der FAS NRW koordiniert und vertritt die Interessen der Suchtkranken und ihrer Angehörigen aus den Verbänden. Der FAS NRW ist mit Sitz und Stimme in wichtigen Gremien vertreten: im Arbeitsausschuss Drogen und Sucht der Freien Wohlfahrtspflege NRW, im Beirat der Landesstelle Sucht NRW und im Landesfachbeirat Sucht NRW. Jedoch vertritt der FAS NRW in den Gremien (noch) keine explizite politische Agenda, da dies nur in enger Abstimmung mit den Mitgliedsverbänden des FAS NRW möglich wäre. Diese Lücke soll nun durch die AG geschlossen werden.

Eine verstärkte Bündelung der Meinungsbildung der Selbsthilfeverbände zu den Themen setzt voraus, dass wir Eure Themen und Meinungen kennen. Wir bitten Euch deshalb herzlich um Eure Themen, die Euch unter den Nägeln brennen, mitzuteilen.

Weiterhin werden wir Euch immer wieder über die aktuellen Themen und Positionen berichten und um Euer Feedback bitten.

III Neues aus der ARWED

1. 1. Treffen der neuen AG: „JVA und Maßregelvollzug“

Wie bereits im letzten Newsletter angekündigt, gründet sich innerhalb der ARWED eine neue AG zum Thema "JVA und Maßregelvollzug". Am **03.02.2018 - 14.00 bis 17.00 Uhr** im ARWED-Büro Hagen wird sich die AG zum ersten Mal treffen. Alle, die auch kurzfristig noch dazu kommen wollen, sind herzlich willkommen.

Die Idee ist, die Eltern und Angehörigen zusammenzuführen, die von diesem Thema betroffen sind. In der AG wollen wir uns über die in diesem Zusammenhang entstehenden besonderen Belastungen austauschen. Weiterhin wollen wir unsere Fragen rund um dieses Thema sammeln. Im weiteren Verlauf der AG ist geplant, zu diesen Fragen Experten in die AG einzuladen, die uns helfen, Dinge besser zu verstehen. Auch wollen wir gemeinsam überlegen, welche Verbesserungen wir uns wünschen.

2. 1. „Strategiegespräch“ der Eltern- und Angehörigenkreisleitungen in Lüdinghausen

In unserer letzten Mitgliederversammlung waren wir übereingekommen, dass die Angehörigen- und Elternkreisleitungen stärker an der Landesverbandsarbeit mitwirken. Es sollen die Bedarfe und Anliegen der Kreise intensiver in die Vorstandsarbeit eingebracht werden und umgekehrt Themen der Vorstandsarbeit in die Kreise getragen werden.

Als einen ersten Schritt hatte der ARWED-Vorstand deshalb die Angehörigen- und Elternkreisleitungen am 11.11.2017 nach Lüdinghausen eingeladen. Einen Tag lang diskutieren wir darüber, wie die Einbindung der Vertreter aus den Kreisen in die Vorstandsarbeit gelingt. Weiterhin wurde die Vorhabenplanung der ARWED 2018 vorgestellt und dazu Ideen und Anregungen gesammelt.

Das Resümee von diesem Tag war, dass es spannend und anregend für die Beteiligten war. Pünktlich um 11.11 Uhr eröffneten wir zudem die Karneval-Saison. Weiterhin gab es, anlässlich des auf den gleichen Tag fallenden St. Martinstag, einen Weckmann (laut Johannes Swida, EK Borken, in anderen Regionen Deutschlands auch "Dambedei" genannt).

Das Strategiegesprächs sowie der bei der Mitgliederversammlung durchgeführte interaktive Austausch mit allen Mitgliedern wurde als Beteiligungsmöglichkeit der Eltern- und Angehörigenkreise an der Arbeit der ARWED als zunächst ausreichend befunden. Die Gründung eines Beirats sei dafür nicht notwendig. Trotzdem soll die Idee des Beirats weiterverfolgt werden, aber mehr im Sinne eines "Unterstützergremiums". Die vorgestellte Vorhabenplanung der ARWED 2018 wurde allgemein begrüßt.

Es wurde der Wunsch geäußert, dass zukünftig im Rahmen des Strategiegelgesprächs auch Zeit für einen Austausch darüber ist, wie wir unsere Eltern- und Angehörigenkreise vor Ort gestalten. Das ARWED-Team bietet deshalb in 2018 das Strategiegelgespräch mit einer Anreise am Freitagabend an. Nach einem gemeinsamen Abendessen werden wir im Rahmen eines "Kamingesprächs" diesen Austausch gestalten. Termin: 16.-17.11.2018.

3. Spendenidee für die ARWED

Die ARWED hat sich bei AmazonSmile als zuwendungsberechtigte Organisation registrieren lassen. Bei Einkäufen über AmazonSmile kann als Adressat der Spende die ARWED e.V. ausgewählt werden. Amazon gibt registrierten Organisationen 0,5% der Einkaufssumme von qualifizierten smile.amazon.de-Käufen weiter. Dadurch wird die ARWED nicht reich an Spendengeldern - aber "Kleinvieh macht auch Mist" :)

Bitte um Beachtung: dies ist keine Werbung für Amazon- Einkäufe. Amazon ist nur eines von vielen Einkaufsportalen und wir möchten Eure Einkaufsentscheidung nicht durch diesen Hinweis beeinflussen!

IV Neues aus unseren Kreisen

1. Drogenberatung Minden: Projekt "geleitete Kreise gründen und in die Selbstständigkeit führen"

Drogenberaterin Stefanie Grömker leitet die Angehörigenarbeit in der Drogenberatung Minden-Lübbecke. Sie wird die erste sein, die ein neues Konzept als "Versuchsballon" durchführen wird, mit dem die ARWED versucht, in Kommunen die Gründung neuer Angehörigen- und Elternkreise voranzubringen. Das Konzept war beim Strategiegelgespräch der ARWED vorgestellt und von den Eltern- und Angehörigenkreisleitungen für gut befunden worden.

Noch im Februar wird von der Beraterin eine neue Gruppe gegründet werden, die sich unter dem Dach der Drogenberatung trifft. Es sind Eltern und Angehörige, die Hilfe bei der Drogenberatung gesucht haben und nun das Gruppenangebot wahrnehmen werden. Die neue Gruppe bekommt Hilfe zur "Selbstmoderation". Dafür haben wir von der ARWED ein 6-monatiges Programm ausgearbeitet, das unter Anleitung eines externen "Möglichmakers" und begleitet durch die ARWED von der Gruppe umgesetzt wird. Ziel ist, dass sich am Ende des Programms ein stabiler, selbstgeleiteter Kreis etabliert hat. U.a. ist die Teilnahme der Gruppe an unseren ARWED-Veranstaltungen geplant.

Auch die Drogenberatungsstellen bzw. Selbsthilfekontaktstellen Aachen, Hagen und Düsseldorf haben Interesse an dem Konzept angemeldet und werden die Umsetzung prüfen.

2. Elternkreis Duisburg: erfolgreiche Projektidee aus Borderlinenetzwerk auch für unsere Kreise übertragbar?

Ich hör dir zu! - Beratungsangebot im Zweiergespräch

Gundi Kalbertodt, Leitung des Elternkreises Duisburg, weist auf ein Projekt hin, das in Duisburg seit 2-3 Jahren läuft. Der Zulauf zu den Selbsthilfegruppen der Borderliner hat seitdem sehr deutlich zugenommen. Es ist eine "Sprechstunde", die einmal in der Woche angeboten wird. Betroffene und Angehörige können sie dazu nutzen, zu erzählen, Fragen zu stellen und Informationen zu erhalten usw. Die Sprechstunde wird von einer erfahrenen Therapeutin durchgeführt. Betroffene und Angehörige werden dabei auch aktiv und gezielt über die Borderline-Selbsthilfegruppen und die Vorteile der Selbsthilfe informiert. Dieses Angebot wird von der NOVITAS BKK finanziell gefördert und steht jedem Hilfesuchenden zum Thema Borderline offen.

Die Idee könnte als "Blaupause" auch für ähnliche Angebote bei Euch vor Ort zu unserem Thema dienen. Weiter Infos findet Ihr hier: <http://bonetz.de/duisburg/>

3. Die ARWED-Infoveranstaltungsreihe geht "vor Ort": Duisburg, Köln II und Solingen sind die Ausrichter 2018

Wie in der Mitgliederversammlung beschlossen, gehen wir mit den Ausrichtungsorten der ARWED-Informationsveranstaltungsreihe dezentral. Schon dieses Jahr wird nur die 1. Informationsveranstaltung zentral von der ARWED ausgerichtet. Die beim Strategiegelgespräch 2017 anwesenden Kreisleitungen war von der Idee und den Themen der Veranstaltungen so begeistert, dass sie sich gleich als Ausrichter zur Verfügung gestellt haben. So freuen wir uns sehr, dass Duisburg, Köln II und Solingen die ersten Gastgeber für dieses neue Format in 2018 sind. Der Elternkreis Köln II wird zudem die Veranstaltung mit der Feier seines 35. jährigen Jubiläums verbinden. Wir bedanken schon im Vorfeld sehr herzlich bei diesen Elternkreisen.

Mit dieser neuen Vorgehensweise soll erreicht werden, dass auch Eltern und Angehörige zu den Veranstaltungen kommen, die nicht so weit reisen können oder wollen. Weiterhin bietet die Ausrichtung einer Veranstaltung für Eltern- und Angehörigenkreise die Möglichkeit vor Ort Interessierte für die Veranstaltungen zu gewinnen. Die Veranstaltung ist auch eine Gelegenheit durch öffentliche Werbung den Eltern- oder Angehörigenkreis in der jeweiligen Kommune bekannter zu machen, um neue Mitglieder zu gewinnen.

Die ARWED bleibt aber in der Rolle des Veranstalters. Sie stellt den finanziellen Rahmen zur Verfügung, macht die Veranstaltung über ihre Verteiler NRW-weit bekannt, bleibt Ansprechpartner für die Referenten, moderiert die Veranstaltung usw. Weiterhin unterstützt die ARWED die Ausrichter zum Beispiel durch Beratung der organisatorischen Vorbereitung. Wenn gewünscht, kümmert die ARWED sich um Gestaltung und Druck von Veranstaltungsflyern oder -plakaten und unterstützt die begleitende Pressarbeit vor Ort.

V Termine

ARWED-Infoveranstaltungen 2018

1. Infoveranstaltung: 17.02.2018, 14.00 - 17.00 Uhr, Ort: Gesundheitscampus 6-8, 44801 Bochum, "Auf der Suche nach (Sucht-)Hilfe in NRW unterwegs" mit dem Tagesthema: Versorgungssituation der "Doppeldiagnose" in NRW, Referent: Dr. Werner Terhaar, Alexianer, Münster
2. Infoveranstaltung: 21.04.2018, 14.00 - 17.00 Uhr, Ort: Duisburg, Tagesthema: "Auf der Suche nach (Sucht-)Hilfe in NRW unterwegs" mit dem Tagesthema: Wenn es zu Hause eskaliert...: Umgang mit bedrohlichen Situationen zwischen uns und unseren Sorgenkindern, Referenten: Katrin Herder, Pflegewissenschaftlerin und Mitarbeiterin ambulante Dienste PTV e.V. Solingen, André Nienaber, wissenschaftl. Mitarbeiter, FH Diakonie Bielefeld
3. Infoveranstaltung: 09.06.2018, 14.00 - 17.00 Uhr, Ort: Köln, "Auf der Suche nach (Sucht-)Hilfe in NRW unterwegs" mit dem Tagesthema: Ambulant, stationär, Reha, Bewo....Wer hat den Durchblick? Suchthilfe in NRW + Feier des 35. Jubiläums des Elternkreises Köln II, Referentin: Dorothee Mücken, Leitung der Geschäftsstelle der Landesstelle Sucht NRW
4. Infoveranstaltung: 15.09.2018, 14.00 - 17.00 Uhr, Ort: Forum Bergische VHS Solingen, Mummstraße 10, 42651 Solingen, "Auf der Suche nach (Sucht-)Hilfe in NRW unterwegs" mit dem Tagesthema: Was hätte ich als Angehöriger tun können...? Fragen an einen Betroffenen, Referent: Mathias Wald, Keynotespeaker, Fulda

Angehörigen- und Elternkrisen- und Mitgliederversammlung

6.-8. Juli 2018, Ort: Akademie Biggese, Attendorn; Thema des Elternkrisenseminars: Gesetzliche Betreuung: "Eine Chance für uns und unsere Sorgenkinder!?"

Besinnungstage

26. - 28. Oktober 2018, Ort: Sporthotel Zum Hohen Eimberg, Hohen Eimberg 3A, 34508 Willingen, Thema: „...und ich habe auch noch ein Leben...!“ Eigene Kraft und eigene Ressourcen im Blickfeld – eine Spurensuche!, Referentin: Maria Schmidt

Strategie-Tag der ARWED

16.-17. November 2018, Ort: n.n.

Alle Veranstaltungen findet Ihr auch auf www.arwed-nrw.de

Die Veranstaltungen sind wie immer vorbehaltlich der finanziellen Förderung durch die Krankenkassen.

Gerne weisen wir auch auf die Veranstaltungen des BVEK e.V. hin:

http://www.bvek.org/ik_termine.html